

GEORGE DANDIN

oder

Der genasführte Ehemann

Komödie in drei Akten von
Molière

Deutsch von Ulrike Dissmann

DIE PERSONEN

GEORGE DANDIN, *ein reicher Bauer, mit Angélique verheiratet*

ANGÉLIQUE, *George Dandins Frau und Tochter des Herrn von Sotenville*

HERR VON SOTENVILLE, *ein Landedelmann, Vater der Angélique*

FRAU VON SOTENVILLE, *seine Frau*

CLITANDRE, *Angéliques Liebhaber*

CLAUDINE, *Angéliques Zofe*

LUBIN, *ein Bauernbursche in Clitandres Diensten*

COLIN, *Hausknecht bei George Dandin*

Der Ort der Handlung ist vor dem Haus des George Dandin auf dem Lande.

1. Akt, 1. Szene. (*Colin, der Hausknecht, mit einem Rechen oder Grasbesen bewaffnet, kehrt ohne Eile den Rasen, sammelt irgend etwas in seinen Korb und geht vor sich hinbrummelnd nach hinten ab, als er George Dandin kommen sieht.*)

George Dandin Oh je, mit einem adligen Fräulein als Frau ist man arm dran, und meine Ehe ist eine sehr gute Lehre für alle Bauern, die sich über ihren Stand erheben wollen und, wie ich, in eine adlige Familie einheiraten. Für sich allein betrachtet ist das Adligsein ja eine gute, eine sehr erfreuliche Sache, gewiss, aber sie geht für uns mit solch unerfreulichen Begleiterscheinungen einher, daß man besser nichts damit zu tun haben sollte. Ich selbst bin leider erst durch Schaden klug geworden, doch ich weiß jetzt, wie es die Adligen so halten, wenn sie unsereins in ihre Familie lassen. Mit unserer armseligen Person fühlen sie sich nur sehr wenig verbunden, nein, sie heiraten nur unser Geld, und ich hätte, bei all meinem Reichtum, viel besser daran getan, ein einfaches, braves Bauernmädchen zu heiraten, und nicht eine Frau, die sich für etwas Besseres hält, die es als Beleidigung empfindet, meinen Namen tragen zu müssen und glaubt, ich hätte für die Ehre, ihr Mann sein zu dürfen, mit all meinem Geld noch nicht teuer genug bezahlt. George Dandin! George Dandin, du hast eine Dummheit gemacht, die größte Dummheit der Welt. Sogar mein eigenes Haus ist mir seitdem verleidet worden, denn jedesmal, wenn ich hineingehe, erwartet mich ein neuer Ärger.

1. Akt, 2. Szene. George Dandin und Lubin.

(*Lubin tritt, sich vorsichtig nach allen Seiten umsehend, aus George Dandins Haus.*)

George Dandin Was, zum Teufel, hat wohl dieser Bursche dort bei mir zu suchen?

Lubin (*bemerkt George Dandin und erschrickt*) Da ist ein Kerl, der mich beobachtet.

George Dandin Er kennt mich nicht.

Lubin Er hat Verdacht geschöpft.

George Dandin Er macht keinerlei Anstalten, mich zu grüßen.

Lubin Ich fürchte, er wird es herumerzählen, daß er mich hier herauskommen gesehen hat.

George Dandin Guten Tag!

Lubin Ergebenster Diener!

George Dandin Sie sind nicht von hier, wie mir scheint?

Lubin Nein, ich bin nur hergekommen, um mir morgen das Fest anzuschauen.

George Dandin Aha, ja, ja, und, sagen Sie, kommen Sie nicht gerade dort aus diesem Haus heraus?

Lubin Psst!

George Dandin Wie meinen?

Lubin Still!

George Dandin Wieso?

Lubin Still, still! Sagen Sie keiner Menschenseele, daß Sie mich dort herauskommen gesehen haben!

George Dandin Warum?

Lubin Mein Gott, darum...

George Dandin Und weiter?

Lubin Ich habe Angst, es könnte uns jemand hören.

George Dandin Nein, nein, da ist niemand.

Lubin Ich habe nämlich gerade mit der Dame des Hauses gesprochen, im Auftrag eines gewissen Herrn, der ihr schöne Augen macht, und das darf niemand wissen. Sie verstehen schon.

George Dandin Ja, ja, ich verstehe.

Lubin Es ist ja nur, weil man mir eingeschärft hat, gut aufzupassen, daß mich niemand sieht. Sie dürfen drum bitte niemandem sagen, daß Sie mich gesehen haben.

George Dandin Ich werde mich hüten.

Lubin Ich bin froh, wenn ich die Sache heimlich erledigen kann, so, wie man es mir aufgetragen hat.

George Dandin Gut so.

Lubin Der Ehemann soll ja angeblich ein eifersüchtiger Tropf sein, einer, der es nicht duldet, daß man mit seiner Frau eine Liebschaft hat, und der Teufel wäre los, wenn er Wind davon bekäme. Das können Sie sich doch leicht vorstellen, oder?

George Dandin Oh ja, sehr leicht.

Lubin Deshalb darf er auf gar keinen Fall etwas davon wissen.

George Dandin Auf gar keinen Fall.

Lubin Er soll ganz still und heimlich betrogen werden, verstehen sie?

George Dandin Nur zu gut.

Lubin Wenn Sie ihm sagen würden, daß Sie mich aus seinem Haus herauskommen gesehen haben, würden Sie alles verderben. Das leuchtet Ihnen doch ein?

George Dandin Vollkommen. Und wie war doch gleich wieder der Name des Herrn, der Sie dort hinein geschickt hat?

Lubin Das ist unser Gutsherr, der Graf von Dings...Verflixt! Ich kann mir einfach nicht merken, wie zum Teufel man diesen Zungenbrechernamen ausspricht... Er heißt... er heißt Cli... Clitandre.

George Dandin Ist das dieser junge Herr vom Hofe, der dort drüben wohnt?

Lubin Ja, dort drüben, bei den Bäumen.

George Dandin (*beiseite*) Deshalb hat sich also dieser junge Lackaffe vor kurzem hier in meiner Nähe eingenistet. Ich hatte doch eine gute Nase, und seine Nachbarschaft war mir gleich verdächtig.

Lubin Potztausend! Das ist ein Mann von Anstand, wie man ihn nur selten trifft. Drei Goldstücke hat er mir gegeben, nur damit ich der Dame des Hauses ausrichte, daß er in sie verliebt ist, und daß er die Ehre haben möchte, mit ihr sprechen zu dürfen. Sie werden mir zugeben, daß diese kleine Mühe sehr gut bezahlt ist, verglichen mit einem Tag Arbeit, der mir nur zehn Groschen einbringt.

George Dandin Und haben Sie seine Botschaft denn auch richtig bestellt?

Lubin Ja, freilich. Ich habe in dem Haus eine gewisse Claudine getroffen, die hat auf Anhieb verstanden, was ich wollte, und hat mich gleich zu ihrer Herrin geführt.

George Dandin (*beiseite*) Ah, was für ein schamloses Mädchen!